



II - Stadt- und Raumplanung

**REGIONALE 2010 - Zustimmung Masterplan :grün**

<b>Gremium</b>	<b>Status</b>	<b>Datum</b>	<b>Beschlussqualität</b>
Ausschuss für Stadtentwicklung, Umweltschutz und Bauwesen	Ö	29.11.2005	Vorberatung

**Beschlussentwurf:**

Dem Vorentwurf des Masterplans :grün wird zugestimmt. Die Verwaltung wird beauftragt, die Zielformulierungen der Masterplanung :grün in Bezug auf den Landschaftsraum im eigenen Zuständigkeitsbereich im oben genannten Sinne zu begleiten. Die zuständigen Ratsgremien sind zu gegebener Zeit zu informieren.

**Finanzielle Auswirkungen:**

Es entstehen Personal- und Sachkosten für die Betreuung und Begleitung des Masterplans.

**Begründung:**

Die Regionale ist ein seit dem Jahr 2000 eingesetztes Instrument des Landes Nordrhein-Westfalen zur Bündelung struktureller Fördermaßnahmen, insbesondere aus dem Bereich Städtebau. Vorbild war die IBA Emscherpark. Das Wort "Regionale" setzt sich zusammen aus "Region" und "Biennale". Im Rahmen der Regionalen sollen die Qualitäten und Eigenheiten einer Region herausgearbeitet werden, um Impulse für deren zukünftige Entwicklung zu geben.

Die Präsentation der Regionalen, die der jeweils ausgewählten Region die Möglichkeit bietet, sich selbst und anderen zu präsentieren, findet im 2 Jahres-Rhythmus statt, in der Region Köln-Bonn im Jahr 2010.

Im Rahmen der Regionale 2010 soll Projekten aus dem Themenfeld „Natur und Landschaft“ (:grün) ein besonderer Stellenwert eingeräumt werden. Der Arbeitsbereich :grün konzentriert sich vor allem auf die so genannte "blaugrüne Infrastruktur" der Region als räumliche Leitlinie für Projekte. Gemeint sind der Rhein und seine Nebenflüsse sowie die Freiräume entlang dieser Korridore.

Derzeit wird ein Konzept zur Gestaltung dieser "blaugrünen Infrastruktur" aus der Region heraus entwickelt, um regionale Zusammenhänge über einzelne Projekte hinweg zu verdeutlichen. Angestrebt wird, die Grünbereiche stärker zu vernetzen und somit neue Freiraum- und Landschaftsqualitäten für die Region zu schaffen. Ein zusammenhängendes Grünnetz steigert sowohl das Erholungspotenzial der Landschaft als auch die Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes.

Ziel der Regionale-Projekte ist hierbei vor allem die Sicherung und Aufwertung der Landschaft als Lebensgrundlage für die Menschen in der Region und damit auch eine Attraktivitätssteigerung der Region als Wohnstandort und Standort für anspruchsvolle Firmen: eine "Infrastruktur der Zukunft".

Ziel der Qualifizierung einzelner Projekte im Rahmen der Regionale 2010 ist es, im Dialog mit Bürgern, Politikern, Planern, Experten und anderen Beteiligten Lösungskonzepte zu erarbeiten, die nicht von „oben“ aufgesetzt werden, sondern gemeinsam von „unten“ aus der Region bzw. den jeweiligen Teilgebieten heraus erarbeitet werden. Das frühzeitige Einbeziehen handelnder Akteure sowie eine überkommunale Abstimmung sind feste Bestandteile der jeweiligen Qualifizierungsprozesse.

Um im Sinne der Zielsetzungen für die Regionalen sicherstellen zu können, dass nur „regional bedeutsame und abgestimmte“ Projekte in den Genuss entsprechender Förderung und Aufmerksamkeit kommen, wurde in Abstimmung mit dem Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz unter Federführung des aus Vertretern der Mitglieder des Vereins Region Köln/Bonn (Kreise und kreisfreien Städte, Landwirtschaftskammer), der Naturparke, des Landschaftsverbandes und weiteren Fachleuten gebildeten regionalen Arbeitskreises „Natur und Landschaft“ der Entwurf eines Masterplans :grün für die Region Köln/Bonn als Grundlage und Richtschnur ausgearbeitet. Die Masterplanung :grün verfolgt das Ziel, in einem wachsenden und dynamischen Prozess mit unterschiedlichen Akteuren im regionalen Konsens eine planerisch leitende Perspektive für die künftige Landschafts-/Freiraumentwicklung und -sicherung in der Region zu schaffen - ein regionales Netzwerk der bestehenden Grün- und Freiraumstrukturen, das die Unterschiede und die Unverwechselbarkeit der einzelnen Teilräume herausarbeitet, vorhandene Potenziale erschließt und die bestehenden charakteristischen Landschaftsräume der Region miteinander verbindet.

Er ist damit ein Planwerk neben der gesetzlichen Planungshierarchie und die Funktion der Selbstbindung innerhalb der Region im Hinblick auf Regionale-Projekte, kann aber auch - wenn er sich bewährt - weitergehende Funktionen im Rahmen der Diskussion von Planungen in der Region erhalten.

Die wesentlichen Aussagen des Masterplans beziehen sich auf Zielvorstellungen für die unterschiedlichen Kulturlandschaften der Region. Auf der Grundlage der Entstehungsgeschichte der Landschaft und unter Berücksichtigung aktueller Entwicklungen, z.B. in der Landwirtschaft, werden Leitbilder für charakteristische Landschaftsräume herausgearbeitet.

Die landschaftsräumlichen Grundlagen wurden von Prof. Schulte (Universität Münster) ausgearbeitet. Sie wurden ergänzt durch Beiträge von Fachgutachtern aus den Bereichen „Wasserwirtschaft“, „Landwirtschaft“, „Forstwirtschaft“, „Tourismus“, „Städtebau“ und „Kulturlandschaftspflege“. Dabei hat man sich bewusst dafür entschieden, die auftretenden Zielkonflikte nicht schon im Masterplan einer

Abwägung zu unterziehen und Lösungen vorzuschlagen. Vielmehr soll dies im Rahmen der Projekte vor Ort geschehen. Begleitet wurde die Erarbeitung des Masterplans :grün durch die Regionale2010 Agentur, deren Aufgabe es ist, den regionalen Prozess in Hinblick auf die Regionale 2010 zu moderieren und zu managen.

Der Entwurf des Masterplans :grün wurde in mehreren Veranstaltungen Verwaltungsvertretern der 53 Städte und kreisangehörigen Kommunen vorgestellt und erläutert. Es wurde deutlich, dass es im Hinblick auf die Funktion des Masterplans vor allem darauf ankommt, die Zielformulierungen des Masterplans speziell für den Landschaftsraum, in denen die jeweiligen Kommunen liegen, zu prüfen. Dabei sollte geklärt werden, ob sich die Gemeinde grundsätzlich den Aussagen des Masterplans für den betroffenen Landschaftsraum anschließen kann und ob sie Maßstab für eventuelle Projekte aus dem Themenbereich :grün auf dem Gemeindegebiet oder in der unmittelbaren Nachbarschaft sein können.

Diese und weitere Informationen zur Regionale 2010 sind auch im Internet verfügbar unter [www.regionale2010.de](http://www.regionale2010.de).